

Neko - Neko!

[Itachi/Sasuke]

Von Rizumu

2. »Ankömmling«

Kapitel 2

»Ankömmling«

Sasuke ließ seine Ohrenhängen als Itachi ihm eine Decke und ein Kissen ins Wohnzimmer brachte.

„Du musst dir nicht so viele Mühen machen ... Ich kann auch auf dem Boden schlafen, dass macht mir nichts aus!“

Verständnislos schüttelte der Uchiha den Kopf. „Kommt gar nicht in die Tüte. Du bist mein Gast und damit schläfst du auf der Couch.“, er legte die Bettsachen auf das gemütliche Möbelstück. „Wenn es dir lieber ist, kannst du auch das Bett im Schlafzimmer haben.“

Wild gestikuliert der Junge mit den Armen. „Nein! Das ist zu viel des Guten! Ich bin mit der Couch zufrieden!“

Itachi lächelte. „Ich habe nie etwas anderes behauptet.“

Sasukes erster Tag bei Itachi war angenehm gewesen. Der Uchiha selber hatte immer beteuert das er diesen Tag ruhig angehen wollte und das es keinen Grund für Stress gab, jedoch war Sasuke dies ganz und gar nicht gewohnt.

Durch seine Flucht war sein ganzer Körper auf Hektik eingestellt und somit musste Itachi ihn andauernd zur Ruhe ermahnen.

„Du bist der merkwürdigste Kater den ich je getroffen habe ...“

„Kater?“, Sasukes Ohren zuckten gereizt. „Auch wenn ich nicht so aussehe, bin ich immer noch ein Mensch!“

Während der Junge sprach, drehte er sich zu dem Älteren um und sah ihn mürrisch an.

„Das war auch nicht böse gemeint ... Ich meine ... Wenn man ehrlich ist.“, Itachi schüttelte belustigt den Kopf. „Aber okay, Sasuke ... Ich habe dir ein Shirt von mir hingelegt, das kannst du anziehen und dann schlafen ... Wenn du was brauchst, bedien dich in der Küche ... Ich wecke dich zum Frühstück morgen früh.“

„Okay ...“, Sasuke seufzte und sah Itachi hinter her.

„Gute Nacht, Kleiner ...“, hörte der Junge noch, ehe er mitbekam wie eine Tür geschlossen wurde.

Der Junge seufzte. Es war so völlig ungewohnt, jemanden um sich zu haben und überhaupt in einer Wohnung zu sein.

Die einzigen Gebäude die er jemals von innen gesehen hatte, war der Keller in dem er

aufgewachsen war und ein Lagerhaus in dem man ihn eingesperrt hatte.

Sasuke hatte es fast schon vergessen, die Nacht in der er in eine Falle getappt war.

Sie hatten ihn erkannt, als einen CatBoy und wollten ihn übergeben und über Nacht in einen verdreckten Lagerraum gesperrt.

Er wusste schon gar nicht mehr wie er daraus gekommen war, nur das er sich die halbe Nacht die Finger an der Wand blutig gekratzt hatte.

Aber hier war alles anders. Es war freundlich und warm. Alles lud ihn quasi ein, auch die Couch, welche sein Schlafquartier sein sollte.

So viele Nächte hatte er auf dem Boden und im Dreck schlafen müssen, so das er, als er sich auf die Couch setzte, das Gefühl hatte auf einer Wolke zu sitzen.

Natürlich war das übertrieben, aber Sasuke empfand in dem Moment so.

Widerwillig stand er noch mal auf um sich seine Sachen auszuziehen und das Shirt das er zum schlafen bekommen hatte anzog.

Es war ihm viel zu groß für ihn, was nicht verwunderlich war, den schließlich gehörte es Itachi und der war fast zwei Köpfe größer und 4 Jahre älter wie er.

Eigentlich war Itachi all das was er sein wollte. Frei und erfolgreich.

Zumindest ging Sasuke davon aus, das sein Gastgeber erfolgreich war, den die Einrichtung seiner Wohnung sah nicht gerade billig aus.

Warum dachte Sasuke überhaupt darüber nach? Es konnte ihm doch egal sein, was Itachi war.

Erneut ließ sich der Junge in die Couch sinken und kuschelte sich unter die Decke. Dies war eindeutig angenehmer, wie die Straße und es grauste ihn vor dem Moment an dem Itachi ihn vor die Tür setzte.

Itachi blinzelte, als er am Morgen die Augen öffnete, das Geräusch des fließenden Wassers hatte ihn geweckt und er brauchte etwas um sich zu erinnern das er nicht alleine in der Wohnung war.

„Nur Sasuke ...“, gab er müde gähnend von sich und drehte sich auf die andere Seite, als ein verzweifertes Schreien ihn aus dem Bett jagte.

Anders, als man es von ihm kannte, hastete er ins Badezimmer und fand den Jungen in der Badewanne liegend, tiefend nass.

„Was machst du da?“, gab der Uchiha erschrocken von sich und half Sasuke aus der Wanne, welche voller Wasser war.

„Ich wollte ... Die Sachen waschen ...“, rechtfertigte sich der tiefend nasse Junge und ließ die Ohren hängen, anscheinend schien dieser das Wasser ganz und gar nicht zu mögen.

Itachi stellte das Wasser der Badewanne aus und fischte die nassen Sachen aus dem Wasser. „In der Wanne? Dafür gibt es eine Waschmaschine ...“, der Ältere seufzte und ließ die Klamotten wieder in die Wanne fallen, aus der er das Wasser raus laufen ließ.

„Du kleines dummerchen, Sasuke ...“

Der Angesprochene ließ ein murren von sich hören. „Ich dachte ... Ich könnte sie waschen, ehe ich sie wieder anziehe, auf der Straße habe ich gar nicht die Möglichkeit dazu ...“

Skeptisch besah sich Sasuke die alten Lumpen in der Wanne. „Die Fetzen willst du noch mal anziehen?“

„Warum nicht?“, gab Sasuke verwundert von sich. „Sie sind die einzigen Sachen die ich habe ...“

„Vergiss es, so lass ich dich garantiert nicht herum rennen.“

„Ich will dir nicht deine Sachen weg nehmen!“

„Meine? Meine Klamotten sind dir viel zu groß Sasuke. Das von gestern war eine Notmaßnahme ... Heute wirst du sie nochmal tragen und morgen kaufen wir dir was eigenes.“

Itachis Stimme klang so überzeugt, dass sie Sasuke verunsicherte. Warum sollte der Ältere für ihn Geld ausgeben? Er kannte ihn doch gar nicht.

„Es geht schon, wirklich ...“

„Vergiss es, Sasuke ... Morgen gehen wir los ...“, Itachi wand sich zum Spiegel und fuhr sich durch die Haare, die so widerspenstig in alle Himmelsrichtungen ab standen, das er sie am liebsten abschneiden wollte. „Heute ist Sonntag, da hat kein Geschäft offen, aber morgen früh können wir losfahren ...“

Sasuke schwieg. Er wusste nicht was er dazu sagen sollte, verstand nicht mal warum Itachi ihm helfen wollte und zu dem wollte er ihn auch nicht verstimmen, oder verärgern.

Der Junge bekam nur halb mit, wie Itachi in einem Schränkchen kramte und eine verpackte Zahnbürste raus kramte, welche er seinem Schützling so gleich entgegen hielt. „Wasch dich und dann frühstücken wir erst mal.“, gab der Ältere von sich und schnappte sich die Bürste um seine Haare zu bändigen.

„Okay ...“

Itachi hatte ihm neue Klamotten raus gelegt, welche er sich anzog.

„Wir hätten gestern schon gehen sollen ...“, gab der Uchiha von sich als er die viel zu großen Sachen an dem zierlichen Körper betrachtete. „Aber ich dachte du willst dich erst mal ein bisschen ausruhen, ehe du wieder auf die Straße musst ...“

„Auf die Straße ...“, wieder holte Sasuke leise und fast schon niedergeschlagen. Also wollte Itachi ihn wirklich in den nächsten Tagen wieder vor die Tür setzen.

„Zieh nicht so eine Schnute, Sasuke.“, gab Itachi fast schon streng von sich. „Du wirst es überleben.“

„Sicher ...“, er hatte es die letzten Jahre auch überlebt.

„Seit wann lebst du eigentlich auf der Straße?“

„Keine Ahnung ... Ich weiß es nicht mehr.“

Sasuke spürte eine Sanfte Hand auf seinem Kopf ruhen und musste Itachi unweigerlich in die Augen sehen.

„Du hast angst das ich dich wieder wegschicke, oder?“

Der Angesprochene wagte es nicht zu Antworten, sondern sah zu Boden.

„Keine Angst, kleiner ... Vorerst plane ich das nicht ein ...“

Sasukes Augen suchten die des Älteren und funkelten gerade wegs vor Erleichterung.

„Und nun ab in die Küche, das Frühstück wartet.“, gab Itachi von sich und schmunzelte, ehe er sich in Bewegung setzte.

Kurz vor der Küche, musste er jedoch innehalten, da sein Telefon klingelte und in Gedanken verfluchte er den Anrufer.

„Geh du schon mal vor, ich komme gleich nach ...“

Sasuke sah Itachi hinter her, welcher ins Wohnzimmer ging. Der Junge hingegen ging weiter in die Küche, wo der Tisch bereits gedeckt war.

Es stand gerade das nötigste drauf, doch viel mehr als Sasuke es gewohnt war.

Allein schon am gestrigen Tag hatte er bemerkt wie wenig er doch die letzten Jahre gegessen hatte und wie gut gutes Essen tat.

Sasuke setzte sich auf einen der Stühle und wartete auf Itachi. Er wollte nicht unhöflich sein und ohne seinen Gastgeber essen.

Der Junge wollte nicht mithören, doch hin und wieder, drang die Stimme des Uchihas

in die Küche.

„Ja, ich weiß ... Aber ich komme ein paar Tage später ...“

Natürlich wusste Sasuke worüber Itachi sprach und was er damit meinte.

„Ja, aber mir ist etwas dazwischen gekommen.“

Sasuke wand sich ab, doch konnte er nicht verhindern das er mithörte.

„Nein, das kann ich dir jetzt so nicht erklären ... Ich melde mich bei dir und sag dir dann Bescheid.“

Sasuke konnte Itachi seufzen hören und darauf ein „Tschüss.“

Es dauerte ein paar Minuten bis Itachi in der Tür stand.

Sasuke fragte zwar nicht, doch er konnte dem Jungen ansehen das er neugierig war.

„Meine Mutter ... Ich wollte eigentlich heute zu meinen Eltern fahren ...“

„Also bin ich dir dazwischen gekommen ...“

„Ja, aber das ist nicht schlimm ... Dann fahre ich ein paar Tage später ...“, Itachi lächelte, doch er hatte nicht das Gefühl, das er es schaffte Sasuke damit aufzumuntern.

Sasuke fühlte sich einfach viel zu schnell schuldig.

„Ich kann dich doch nicht einfach wieder auf die Straße setzen, oder Sasuke?“

„Ich will nicht zurück auf die Straße ...“

„Na also ... Ich muss erst mal eine Lösung für dich finden und dann kann ich immer noch zu meinen Eltern fahren.“, Itachi ging an Sasuke vorbei, strich ihm über den Kopf und setzte sich dann auf einen Stuhl. „Aber jetzt ess erst mal ...“

Im Laufe des Tages musste Itachi mehrmals mit seiner Mutter telefonieren und erklärte seinem Besucher das sie immer viel zu nervös und ungeduldig war, wenn es um ihn ging.

„Ich bin ihr einziger Sohn ... Sie hat außer mir niemanden den sie verwöhnen kann ...“, gab der Uchiha von sich, während er erneut Decke und Kissen ins Wohnzimmer brachte. Tagsüber räumte er die Sachen lieber ins Schlafzimmer.

„Du hättest sie sehen müssen wie ich ausgezogen bin. Sie hat sich nicht mal von mir verabschieden können, sie hat nur geweint.“

Itachis Stimme klang belustigt, was Sasuke überhaupt nicht nach vollziehen konnte.

„Naja, ich denke so ist es immer, wenn das einzige Kind im Hause auszieht.“

„Wie sind deine Eltern?“, gab Sasuke von sich und setzte sich in die weiche Decke.

„Oh, meine Mutter ist eine liebenswürdige Person, die sich aufopfernd um alles und jeden kümmert, der nach ihrer Sicht Hilfe braucht.“

„Und dein Vater?“

„Der glänzt mit Abwesenheit. Er ist ein äußerst erfolgreicher Anwalt und ist deswegen meist in der ganzen Welt unterwegs um seine Mandanten zu vertreten.“

Sasuke hörte ganz genau, das Itachi dies nicht gefiel, aber darauf ansprechen wollte er ihn nicht.

„Dann haben sie dir die Wohnung gekauft?“

„Die Wohnung ja, aber die Einrichtung habe ich mir selbst gekauft.“

Der Jüngere nickte. „Was arbeitest du?“

„Hauptsächlich bin ich Jurastudent, aber ich helfe in einem Restaurant aus.“

„Und eigentlich wolltest du in den Urlaub fahren ...“, Sasuke seufzte.

„Aber erst mal werde ich mich um dich kümmern, Sasuke.“, in Itachis Stimme lag eine leichte strenge, doch der Ältere lächelte.

„Ja ... Okay ...“

„Gut, aber jetzt wird erst mal geschlafen ... Morgen wollen wir für dich einkaufen

gehen.“

»Fortsetzung folgt«